

De Göörn-Plaag

(Die Blagen-Plage)

Komödie

von

Bernd Kietzke

Plattdeutsche Fassung

von

Heino Buerhoop

Plausus Theaterverlag
Kasernenstr. 56. 53111 Bonn

Inhalt:

Was sind das für schwere Momente, wenn die Kinder eines schönen Tages flügge werden und ausziehen! Was aber, wenn man langsam erkennt, dass sie es erst gar nicht versuchen, weil Hotel Mama und Taxi Papa das Leben so günstig und komfortabel machen? Dieser Frage müssen sich die befreundeten und benachbarten Elternpaare Rabe und Sielchen stellen. Eine eingeschaltete Maklerin schafft mehr Chaos als Abhilfe und die liebste Nachbarin bringt höchstens die Hormone und Beziehungen durcheinander. Die Beteiligten greifen tief in die Trickkiste und es bleibt kein Auge trocken. Ungeahnte Verwandtschaften richten noch mehr Durcheinander an und so rückt das Ziel in weite Ferne. Es sei denn, man wäre unerwartet zu alternativen Lösungen gezwungen!

Rollen: 10 (6w/4m)**Spieldauer:** ca. 120 Minuten

Rollen und Einsätze:

Michael Rabe (123)

Eigentlich hat er am liebsten seine Ruhe. Aber eigentlich weiß er auch, dass er genau die nur erlangt, wenn seine Gattin ihren Willen bekommt. Die Aussicht, bald ganz allein mit ihr zu sein, ängstigt ihn etwas. Zum Trost plant er eines der Kinderzimmer schon mal für sich ein.

Britta Rabe (162)

Frau von Michael. Die eigentliche Schaltzentrale im Hause Rabe. Bisher hat sie immer noch vermittelnd eingreifen können, wenn die Wogen etwas höherschlagen. Aber jetzt ist Schluss damit. Die Kinder müssen raus! Sie merkt erst spät, wie drastisch die Wahl ihrer Mittel ausfällt.

Peter Sielchen (83)

Ein Gemütsmensch, den so schnell nichts auf die Palme treibt. Aber auch der stärkste Geduldsfaden reißt am Ende. Auch seine Kinder sollten nun mal so langsam das heimische Nest verlassen und das väterliche Konto entlasten. Er versucht es zunächst mit Güte, dann mit List.

Ella Sielchen (94)

Zielsicher und konsequent ist sie die perfekte Frau für ihren Peter. Natürlich gab es auch in dieser ruhigen Ehe stürmische Zeiten. Dass das alles ans Tageslicht kommt, liegt nicht an ihr, sondern an nicht vorhersehbaren amourösen Verwicklungen des Nachwuchses.

Denise Rabe (76)

Das älteste Kind der Rabes hat durchaus Ehrgeiz; leider aber nur auf beruflicher Ebene. Der Job beansprucht sie so, dass das restliche Leben aus Chillen besteht. Alle Versuche, sie zum Auszug zu bewegen, kontert sie mit Hartnäckigkeit.

Tom Rabe (63)

Der Stammhalter ist das Paradebeispiel eines verwöhnten Muttersöhnchens. Doch plötzlich wird er auf einem sehr speziellen Gebiet aktiv! Leider nimmt ihn die Entdeckung der Liebe so sehr mit, dass an einen Auszug nicht zu denken ist, noch dazu wohnt die Liebste in der Nachbarschaft.

Robin Sielchen (58)

Der Sohn der Sielchens lebt in der Komfortzone: Home-Office, Computer-Spiele mit Chatfreunden aus der ganzen Welt. Seine Kleidung besteht einzig aus Jogginghosen und Comic-Shirts. Als sein Nerd-Kosmos in ernsthafte Gefahr gerät, bekommt er große Angst.

Alina Sielchen (58)

Das durchtriebene Nesthäkchen wickelt Papa immer noch um den kleinen Finger, um ihre Wünsche zu erfüllen. Jetzt heißt es aber plötzlich kämpfen, um die Privilegien zu erhalten. Ausgerechnet jetzt kommt die Liebe dazwischen und auch das bringt ungeahnte Probleme mit sich.

Maike Rent (87)

Die umtriebige Maklerin wird von den verzweifelte Eltern angeheuert, um den Kindern den Auszug schmackhaft zu machen. Gewieft zieht sie ihre Strippen, um niemanden aus ihrem Spinnennetz zu lassen. Nur kurz kommt sie an die Grenze zwischen Wahn und Verzweiflung.

Silvia Rollig (76)

Laut, schrill und lebenshungrig. Die Nachbarin hat schon etliche Partner verschlissen und ist dennoch immer auf der Jagd nach Eroberungen. Manche männlichen Bewohner des Hauses haben ihre Erfahrungen hinter sich und andere vielleicht auch noch vor sich ...

Bühnenbild:

Das Wohnzimmer der Rabes.

Gemütlich, mit Familienbildern an der Wand, Couchecke mit Tisch, eine Anrichte mit ein paar Büchern, eine Tür zum Flur und eine Balkontür mit betretbarem, aber nicht einsehbarem Außenbereich, evtl. mit Vorhang.

1. Akt

Michael Rabe und seine Frau Britta sitzen auf der Couch. Auf dem Tisch stehen Knabberzeug und Getränke nebst Gläsern bereit.

Britta: Tominnst hebbt Ella un ik beslaten, dat wi hier vundaag tosamen besluten ...

Michael: *(unterbricht sie)*

Un woso mööt wi to veert tosamen besluten, wat ji beiden doch al lang beslaten hebbt. Blots mal so, dormit ik as Mann dat ok verstahn kann.

Britta: *(unwirsch)*

Wiel ji Keerls doch jümmer een Möglichkeit find't to kniepen. As dat up Mallorca regent hett. Weer dat miteens mien Idee ween, dor Urlaub to maken.

Michael: *(winkt ab)*

Weer dat doch ok! Du hest de Reis fastmaakt, bi mi aver wurr dat van't Konto aftrocken. Wenn ji Froons nich **foorts** jo'n Willen kriegt, drievt ji dat einfach so lang, **bit** man dor as Keerl nich mehr gegenan kann.

Britta: *(mit erhobenem Zeigefinger)*

Wiel blots wi Froons up Duer weet, wat goot för jo is. Man kunn dat ok kört un bünning maken, man den ndenkt ji am Enn noch, ji harrn gor nix to seggen.

Michael: *(nickend)*

Wo nett, dat wi denn doch noch Jo un Amen seggen drööft.

Britta:

Bit Ella und Peter is dat gat glieke Problem. De Kinner hebbt een Beruf lehrt, een goden Job, man se treckt nich ut. Wenn wi dat gliektiedig angaht ...

Michael: *(nickend)*

... köönt de Kinner van de eenen nich seggen, dat de Kinner van de annern jo ok noch tohuus wahnt.

Britta: *(nickend)*

Jau genau!

Peter:

So hebbt ji beiden domals ok Peter un mi den Stammdisch versaut.

Britta: *(nickend)*

Jau genau!

Michael:

Un dat Footballstadion.

Britta: *(nickend)*

Jau genau!

Michael: *(zweifelnd)*

Un dat schall nu ok bi di Kinner klappen?

Britta: *(nickend)*

Jau genau!

Es klingelt an der Tür.

Michael: *(zeigt zur Tür)*

Dat klingelt.

Britta: *(nickend)*

Jau genau!

Michael: *(genervt)*

Un du geihst wahrschienlich **nich** upmaken, oder?

Britta: *(nickend)*

Jau genau!

Michael: *(mault vor sich hin)*

Also mutt ik gahn. Natürlich! **Se** laadt de Lüüd in, **ik** mutt se rinlaten. *(Abgang Michael durch Flurtür)*

Britta: *(schaut ihm nickend nach)*

Jau genau!

Man hört draußen eine laute Frauenstimme.

Silvia: *(man hört sie nur)*

Michael, wo schön, dat ji to Huus sünd. Ik krieg vunavend Besöök un heff doch glatt vergeten, Sekt to besorgen. Is Britta to Huus?

Britta: *(leise flehend)*

Nee, is se nich. Michael, bidde segg, dat Britta **nich** to Huus is.

Michael: *(ebenfalls nicht zu sehen)*

Britta is sowat van to Huus, Silvia. Se is in de Stuu, gah man glieks rin. Wat warrt de sik freuen, di to sehn. *(wird lauter)* Jau genau!

Britta: *(wütend)*

Schietkeerl! Dat mark, ik mi, dat kannst du di marken.

Auftritt Silvia Roll durch Flurtür. Sie ist etwas zu bunt und etwas zu eng bekleidet.

Silvia: *(schaut sich um)*

Ah, Britta! Nix geht över een gode Naverschupp! Ik seh, ji töövt **ok** up Besöök? Dor kunn doch glieks mien mien nee'e Jagdbeute dortokamen. Een heel suutje Seel. He hett veel mi Deerten to doon.

Britta: *(erstaunt)*

Een Veehdokter?

Silvia: *(winkt ab)*

Nich direkt. He arbeit't up'n Slachthoff.

Britta:

Silvia. Wi hebbt vundaag leider wichtige Saken to besnacken. Du warrst aver doch seker wat finnen, mit dat ji beiden ji beschäftigen köönt. Wat is denn mit den letzten worrn? Wo hett de noch glieks heten – Jürgen?

Silvia: *(winkt ab)*

Dor weer mal een Jürgen, denn kemen noch paar achteran. Sexuell hett Jürgen praktisch nix bröcht. Den heff ik denn wegen Uwe verlaten, man as denn Mike upkrüüzte, weer dat bit Robert nich mehr wiet ...

Britta: *(kopfschüttelnd)*

Wat kann ik di denn dütmaal utlehnen, ahn dat ik dat jemaals trüch krieg?

Silvia: *(ohne mit der Wimper zu zucken)*

Is doch jümmer blots Kleeenkraam. Wat een sik so ünner Navers mal utlehnt. Hest du Sekt? Aver keen van de billige Sort, sünd künn he am Enn noch denken, dat he mi bi een Gegenbesöök einfach so'ne Plöör vörsetten kann.

Britta: *(hält sich gespielt dramatisch die Hände an die Wangen)*

Oder he denkt am Enn, **du** weerst van de billige Sort. Mi is bang, du fallst dor noch mal bi rin un dröppst den Verkehrten, Silvia.

Silvia: *(lächelt)*

Wi Froons hebbt doch jümmer den Verkeehrten, Britta. Dat is as bi de Schoh. Kuum hett man de roten Pumps, steiht een nee't Paar in't Schaufenster, dat man hebben mutt.

Britta:

Dat Problem heff ik nie harrt.

Silvia: *(lächelt immer noch)*

Ik weet. **Du** driggst Gesundheitslatschen un **du** hest Michael. Siet Jahr. **Beides.**

Britta: *(ungeduldig)*

Wenn ik di nu mien besten Sekt geev, geihst du denn, ok glieks?

Silvia:

Müss ik den Besöök kennen?

Es klingelt. Silvia geht zur Balkontür, öffnet sie und schaut raus.

Britta: *(empört)*

Also segg mal ...

Silvia: *(achselzuckend)*

An de Huusdöör is nüms to sehn, also kaamt de langwieligen Sielchen van baven. Speelt ji wedder Mau-Mau un nöömt dat denn Striptease-Poker ahn nackig maken?

Britta: *(sauer)*

Ik mutt di den Sekt nich unbedingt geven.

Silvia: *(setzt sich lächelnd)*

Denn würr ik geern noch blieven. Unbedingt.

Britta: *(gibt auf)*

Na goot, ik geev ik di **twee** Buddel un du klingelst vundaag nich noch mal.

Abgang Britta und Silvia durch Flurtür. Auftritt Peter und Ella Sielchen durch Flurtür, gefolgt von Michael.

Ella: *(schaut in den Flur zurück)*

Nu haalt se bi jo Sekt, wobi wi ehr al dat Knabbertüüg geven hebbt? Ik hoop, se driggt tominnst ehr egen Reizwäsche.

Peter:

Wenn se **överhaupt** wecke antrocken hett.

Ella:

Solang se sik nich de Mannslüüd utlehnt.

Peter und Michael schauen sich entsetzt an. Peter macht unbemerkt von Ella eine Hals-ab-Geste.

Michael: *(lacht übertrieben laut)*

Mannslüüd utlehnen. Lustig! Wo giff dat denn sowat?

Peter: *(ebenfalls übertrieben fröhlich)*

Jo, total lustig. Dat würr doch een Ehefro foorts marken, oder?

Ella:

Aver hallo. Ofschoons man jo af un an geern afgeven würr; blots nich för dat, wat Silvia so anstellt. Dor gaht in een halv't Jahr mehr Keerls dör as bi den HSV in de Sommerpause.

Michael öffnet eine Weinflasche und gießt ein. Auftritt Britta durch Flurtür.

Britta: *(kopfschüttelnd)*

Nu hett se sogar twee Keerls gliektiedig an'n Start. De hebbt Wesselschicht in de glieke Firma.

Ella: *(winkt ab)*

Wahrschienlich kann dat sogar goot gahn, solange se nich doröver snackt.

Britta: *(schüttelt den Kopf)*

Denkst du! Silvia deit dat. Se vertellt beide, dat se em mit den annern bedrüggt. Sowat maakt de Keerls woll an.

Auftritt Denise und Tom Rabe durch Flurtür.

Michael: *(erstaunt)*

Denise, Tom, wat maakt ji denn noch hier? Dat weer doch afmaakt ...

Denise:

Woso schüllt wi denn hoch na Robin un Alina? De köönt doch ok rünnerkamen.

Tom:

Mama, du wullst mi doch noch een Wackelpudding maken.

Britta: *(genervt)*

Den kriggst du denn even morgen.

Michael: *(motzig)*

De kriggt jümmer den grönen un ik mutt den roten eten.

Britta: *(stöhnt auf)*

Echt nu, Michael?

Ella: *(greift ein)*

Wi mööt hier över wat snacken un bruukt dorför us Roh. För jo is dat Ole-Lüüd-Snackeree.

Britta:

Keen Angst, dat geiht nich üm jo.

Denise: *(klatscht begeistert in die Hände)*

Geil, segg blots, Ella un Peter lat sik scheden?

Peter: *(entsetzt)*

Wat? Nee! Oder?

Tom:

De draapt sik un wüllt över wat snacken, blots de Mannslüüd weet nich, üm wat dat geiht?

Michael:

So is dat du mal in dat Leven van verheiraadte Mannslüüd, Tom.

Denise: *(zu Tom)*

Kumm, leve Broder. Wi haalt us noch een Ies ut de Truhe un gaht na baven. Hier geiht dat wedder üm wat, dat superspannend is ... een Flusskrüüzfahrt oder so. Oder een Fahrt mit E-Bikes.